

TEXTBUCH DER GESÄNGE

DIE FRAU OHNE SCHLEIER



OPERETTEN-SCHWANK
in drei Akten von
AUGUST NEIDHART
und
LOTHAR SACHS
Gesangstexte von
RICHARD RILLO

ORTMAN
✱

Musik
von

BYJACCO



RONDO-VERLAG
BERLIN-WILMERSDORF
Brandenburgischestrasse 11

Copyright 1924 by Rondo-Verlag, Berlin.

Alle Rechte,
besonders das der Uebersetzung vorbehalten.

Unbefugte Aufführung wird gerichtlich verfolgt.
Aufführungsrecht vorbehalten.

Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Das Aufführungsrecht für alle Bühnen und
Vereine des In- und Auslandes ist allein zu
erwerben durch unsere Vertreter

Felix Bloch Erben

Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger Platz 3
oder deren Vertreter im Auslande.

August Neidhart.

Lothar Sachs.
Byjacco.

Richard Rillo

Die Frau ohne Schleier

Schwank-Operette in drei Akten
von August Neidhart und Lothar Sachs

Gesangstexte von Richard Rillo

Musik von

B Y J A C C O

Textbuch der Gesänge

**FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.**

R O N D O - V E R L A G
Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 11

Handwritten text, possibly a signature or date, appearing at the top of the page.

Personen:

Hugo Reiner, Kunstmaler.

Ernst Busse, Ingenieur.

Herta von Lingen, Großgrundbesitzerin.

Shary, ihre Nichte.

Alfred, deren Bruder.

Lissy, Modell.

Comte Erminio Crovetto.

Paul Schönemann, Kunsthändler.

Lina, Stubenmädchen.

Ein Packer.

Die Handlung spielt im Karneval dieses Jahres im ersten Akt bei Rainer, im zweiten Akt bei Herta von Lingen, im dritten Akt in einem Hotel in Venedig.

Faint, illegible text or markings at the bottom of the page.

Erster Akt.

Nr. 1.

Lissy—Hugo.

Introduktion:

Lissy: Aber nicht . . . aber nicht . . . nein, nein!

Was fällt Dir ein?

Du hast wohl einen Klaps?

Hugo: Einen Schnaps! Einen Schnaps!

Lissy: So hör' doch auf! Nein, nein, ich lauf'!

Du tust mir weh!

Was willst Du?

Hugo: Einen Kaffee! Einen Kaffee!

Lissy: Willst Du wohl schweigen!

Hörst Du die Geigen?

Tanze mit mir noch einmal!

Schön war die Nacht

Tanzend durchwacht

Es war

Hugo: (sich herumwerfend, lallend)

Ein Skandal! Ein Skandal!

Lissy: Karneval! Karneval! Karneval!

Es zuckt, es juckt in den Beinen,

Es klingt, es singt, will mir scheinen
Die ganze Welt mit einem Mal:
Nun freut Euch: Heut' ist Karneval.
Beide: Es blitzt verschmitzt in den Augen,
Wer sitzt und schwitzt, für den taugen
Nicht Geigen und Trompetenschall
Im Karneval! Im Karneval!
Und Aschermittwoch kommt so bald
Man wird alt man wird alt!

Nr. 2.

Auftrittslied Ernst.

I.

Wer sich jeden Schritt überlegt,
Kommt nie zurecht beim Tanz.
Wer sich als Philister beträgt,
Den stört der Sonne Glanz.
Ich
Zähl' mich mit Stolz zur echten Boheme,
Mich
Quält immer nur das eine Problem:
Wie, wie, wie wird's schnell erreicht,
Wie macht man sich das Leben leicht?

Refrain:

Frech muß man sein,
Dann kommt man in der Welt vom Fleck.
Jung muß man sein,
Dann jagt man alle Sorgen weg,
Frech muß man sein,
Flott muß man sein,
Darf nichts bedenken,
Denn das Kränken

Hat doch keinen Zweck.
Lieb muß man sein,
Dann siegt man auf den ersten Blick.
Schlau muß man sein,
Dann hat man bei den Mädels Glück.
Drum halt' dich stets bereit,
Sonst tut's dir später leid,
Um die verlorene Zeit.

II.

Wer bloß seine Pflichten erfüllt,
Versäumt die schönste Pflicht.
Wer sich fromm die Augen verhüllt,
Der sieht den Himmel nicht.
Ich
Leb' unbekümmert nur in den Tag,
Mich
Küßt jedes Mädels, das ich nur mag,
Wie, wie, wie, wie ich das mach',
Hört einfach zu und macht es nach:
Refrain wie oben.

Nr. 3.

Duett: Shary — Ernst.

I.

Ernst: Frauen gibt es viel hinieden,
Alle sind sie grundverschieden,
Und grad' die ich möchte,
Ist für mich die Rechte.
Shary: Ohne mich genau zu kennen
Sollst du nicht so heiß entbrennen.
Ernst: Süße Frau,
Ich bin ja schlau
Und kenn dich ganz genau:

Refrain:

Du bist ein Engelein
Mit roten Wängelein
Shary.

Und deines Mündchens Pracht
Ist für den Kuß gemacht
Shary.

Manches ist an dir noch dran
Was ich nicht so sagen kann.
Das süße Engelein,
Das böse Teufelein
Ist mein!

II.

Shary: Willst du stets an's Treusein denken.
Werd' ich dir den Himmel schenken,
Doch, wenn ich dran zweifel',
Dann werd' ich zum Teufel.

Ernst: Dir allein nur will ich leben,
Niemals hüpfte ich daneben.

Shary: Wag' es nie
Und sag' es nie
Zu einer andern „Sie“:

Refrain wie oben.

Nr. 4.

Quartett: Shary, Ernst, Hugo, Herta.

I.

Shary: Ehe ist kein Kinderspiel
Und sei nie obscön.

Ernst: Doch wenn man ein Kindchen will,
Ist das Spiel ganz schön.

Hugo: Ehe ist ein Zeitvertreib,
Der dem Staat behagt.

Herta: Drum ergibt sich erst das Weib,
Wenn der Jüngling sagt:

Refrain:

„Liebchen, komm auf's Standesamt,
Denn so will's der Brauch,
Deine Wangen sind wie Sammt
Und das andre auch.
Liebchen, mich hat ganz entflammt
Dein etcetera,
Liebchen, komm auf's Standesamt,
Denn der Lenz ist da!“

II.

Shary: Ehe werde so geführt
Wie im Paradies.

Ernst: Daß der Mann veräppelt wird,
Nein, da wird mir nieß.

Herta: Ehe ist das Heil der Welt,
Ist ein Himmelspakt,

Hugo: Weil man aus den Wolken fällt,
Wenn man erst gesagt:

Alle vier: „Liebchen, komm auf's Standesamt,
u. s. w. wie oben.

Nr. 5.

Terzett: Lissy—Hugo—Alfred.

I.

Alfred: Jeder Mann
Hat dann und wann
Schon den Lenz verspürt.
Lissy: Jede Frau
Weiß ganz genau
Bis wohin das führt.

H u g o : Verlangt er bloß ein Küßchen,
 Das wird ihm gewährt.
L i s s y : Doch will er noch so'n bißchen
 Dann ruft sie empört:

Refrain:

Wenn du willst, darfst du von neun bis zehn
Wenn du willst, mit mir spazieren gehn.
Was du dir denkst, das geht zu weit,
Das hat doch auch noch später Zeit.
Wenn du willst, darfst du von neun bis zehn
Wenn du willst, mit mir spazieren gehn.
Zum Abschied kriegst du einen Kuß,
Dann gehst du, denn verstehst du, dann ist's Schluß.

II.

H u g o : Jeder Mann
 Strengt sich sehr an
 Bis das Ziel erreicht.
L i s s y : Doch die Frau
 Ist doppelt schlau
 Und macht ihm's nicht leicht.
A l f r e d : Er führt sie hin wo's schwül ist
 Und macht in Natur —
L i s s y : Doch wenn er fast am Ziel ist
 Dann sagt sie ihm nur:
 Refrain wie oben.

Nr. 6.

Finale.

Zweiter Akt.

Nr. 7.

Introduktion:

- Herta: Die Sonne lächt,
Es kracht
Das Eis;
Doch der Kaffee ist heiß!
- Shary, Ernst, Lissy, Alfred:
Ist's draußen auch so kalt,
Das Herz erwärmt sich bald
An heißer Liebe und Kaffee,
Trotz Eis und Schnee.
- Herta: Wo bleibt denn unser Fresser?
Der gute Herr Professor?
- Lina: Ich habe ihn schon aufgeweckt.
Da hat er sich gedehnt, gestreckt,
Und zog die Decke über's Ohr
Mit einem Ruck empor!
- Herta: Daß er noch schläft, ist ein Skandal!
Ach, weck' ihn noch einmal.
So tut ein jeder, was ihm paßt,
Der eine¹⁾ liebt, der andre haßt
Die Ruhe und die Einsamkeit;
Doch jeder sich des Lebens freut
Am Lande in der Winterszeit.
Wenn's stürmt und schneit.
- Alle wiederholen.
- Herta: Was ist denn das?
Da quietscht etwas!
- Hugo: Ein Fehltritt war's!
Entschuldigung erbeten.
Ich bin dem Mädchen
Auf den Fuß getreten,
Da quietschte sie
. die Pute die!
- Herta: Herr Professor!
Pünktlich sind Sie nie!
- Hugo: Ich hab' eine kleine Entschuldigung,
Und das ist mein Himmelbett.
Dort fei're ich meine Verjünglichung.

Die Vorhänge sind violett,
 Und violett
 Steht mir so nett.
 Es paßt so zu meiner Figur.
 Ich lieg' violett
 Im Himmelbett
 Wie ein Veilchen auf üppiger Flur.
 Alle: Er hat eine kleine Entschuldigung,
 Und das ist sein Himmelbett.
 Dort feiert er seine Verjünglichung.
 Die Vorhänge sind violett,
 Und violett
 Steht ihm so nett.
 Es paßt so zu seiner Figur.
 Er liegt violett
 Im Himmelbett
 Wie ein Veilchen auf üppiger Flur.

Nr. 8.

Duett: Shary—Ernst.

I.

Shary: Manchmal wird mir das Herz so schwer,
 Manchmal scheint mir die Welt so leer.
 Ernst: Ist die Erde trüb und entlaubt,
 Sonnenberaubt,
 Wolkenverhangen.
 Shary: Weiß nicht, was meinen Tagen fehlt.
 Weiß nicht, was meine Nächte quält.
 Ernst: Kommt denn das holde Glück
 Nicht mehr zu uns zurück?
 Fragt Dein Blick.

Refrain:

Das kommt im Frühling von ganz alleine,
 Wenn alles duftet, wenn alles blüht.
 Dann gehst Du wieder im Sonnenscheine,
 Dann singt die Liebe Dir ihr altes Lied.

II.

Ernst: Winter spielt mir ein Lied in Moll.

Shary: Winter stimmt mich so sehnsuchtsvoll.
Und mein Herz, das scheu ich belauscht,
Ist wie vertauscht.
Ernst: Kaum will's mehr schlagen.
Bald, bald, Herzallerliebste Du,
Bald, bald lacht uns die Sonne zu.
Shary: Bis Du vor Glück verbrennst,,
Nicht mehr Dich selbst erkennst,
Weil es lenzt:

Refrain wie oben.

Nr. 9.

Sportnummer:

I.

So'n bißchen Sport,
Am rechten Ort,
Macht's Leben leichter,
Schleicht der
Trübsinn sich fort.
Die Mädels schrein,
In Stock und Stein
Fährt unser Schlitten
Mitten rein.
Nur keine Bange,
Solange
Wir rutschen,
Hutschen
Wir uns ins Glück hinein,
Und wir knutschen
Wird uns bald wärmer sein.
Amor ist auch zu Gast,
Aufgepaßt:

Refrain:

Alle: Denn jetzt geht's los,
Ein Ruck, ein Stoß
Und wir fliegen und wir liegen,
Mitten drinnen im Vergnügen.
Man hält sich an,
Wo man nnr kann

Und genießt in vollen Zügen
Die freie Bahn.
Denn jetzt geht's los,
Ein Ruck, ein Stoß,
Und wir liegen und wir liegen,
Mitten drinnen im Vergnügen.
Die Rodlerei,
Braucht zwei und zwei,
Die eng sich schmiegen.
Als wär's im Mai!

II.

Die Stadtprinzeß,
Zeigt Eisnobleß
Und auch die Knaben
Haben
Prächtigen Dreß.
Das rutscht und schiebt,
Das knutscht und liebt.
Weil's hier kein Zaudern,
Schaudern gibt.
Und kommt der Abend,
Erlabend,
Dann geht noch
Spät noch,
Manch kleines Fenster auf.
Dann verrät noch
Zärtliches Flüstern drauf,
Hier gibt es keine Rast,
Aufgepaßt:

Refrain wie oben.

Nr. 10.

Duett: Herta—Hugo.

Herta: Gott, wie ist der Mann doch schlecht,
Häßlich und gemein.
Und die Frau ist nur im Recht,

Hugo: Legt sie ihn hinein,
Denn, wenn die Frau sich blind geweint,
Dann kommt er mit dem süßen Schmuß.
Drum macht Ihr Frau'n, s'ist gut gemeint,
Mit aller Liebe Schluß.

Refrain:

Schatz, man kann doch nicht verliebt sein,
Jeden Tag und jede Nacht.
Schatz, erst muß man doch geübt sein,
Weil man's sonst nicht richtig macht.
Schatz, man kann doch nicht verliebt sein,
Ohne Ziel und ohne Zweck
Bitte üß' mit mir ein bißchen,
Gib mir eins, zwei, drei, vier Küßchen,
Und Du hast die Sache weg.

Hugo: Höhnisch lacht er, wenn Du flennst
Und nimmst Dich nicht ernst
Bis Du seinen Wert erkennst
Und ihn zügeln lernst.

Herta: Dann ist er schon in kurzer Zeit
Als Opfer zum Altar geschleppt.
Man hält ihn knapp mit Zärtlichkeit,
Getreu nach dem Rezept:

Refrain:

Nr. 11.

Terzett: Hugo—Shary—Ernst.

Hugo: Adam ging es im Paradies,
Märchenhaft süß
Das ist gewiß.
Ernst: Bis man ihm die Rippe geklaut
Eh' er noch schaut
Hat er ne Braut.
Shary: Erst hat er zu türmen versucht,
In eine Schlucht
Und hat geflucht.
Ernst: Doch die Eva türmte ihm nach,
So ward er schließlich schwach:
Shary: Und nach dem ersten Kuß
Rief er schon voll Genuß:

Refrain:

Du hast so eine Kleinigkeit
Die macht mir Riesenspaß,
Du hast so eine Kleinigkeit,

Ich will nicht sagen, was.
Drum schließen wir in Einigkeit
Sofort den Liebesbund.
Halt' still, denn ich will nur die Kleinigkeit
Und das ist dein Mund!

II.

- H u g o : Daß dem Herrgott trotz seiner Huld,
Riß die Geduld.
Eva ist schuld.
E r n s t : Adam flog mitsamt seiner Maus
Vierkantig raus.
Das zahlt sich aus.
S h a r y : Doch das Weib ersetzt Euch gewiß,
Himmlisch und süß
Das Paradies.
H u g o : Himmlisch seid am Anfang ihr bloß
Bald ist der Teufel los.
E r n s t : Nur Satan gibt's uns ein,
Daß wir begeistert schrein:

Refrain wie oben.

Nr. 12.

Finale.

Dritter Akt.

Nr. 13.

Liebesduett, Boston, Shary-Ernst.

I.

Ernst: Da wir nun ein Paar erst sind geworden,
Da uns jetzt der Schwur für ewig band,
Fliehen wir, Du Liebste, aus dem Norden,
Nach Venedigs Strand, ins Wunderland,
So Hand in Hand.

Shary: Geht die Sonne abends müde schlafen.
Lenkt die Gondel leise aus dem Hafen.
Ein verliebter Blick,
Er ruft zur Fahrt ins Glück.
Ich folg' im Nu.
Raunst du mir werbend zu.

Refrain:

Komm, ich hab ein kleines Boot,
Komm solange die Liebe loht.
Gib dich im Boot mir zu eigen,
Denn die Lagune wird schweigen.
Komm, solange' die Venus wacht,
Komm damit uns selig macht,
Wenn wir die Gondel besteigen,
Die Venetianische Nacht.

II.

Ernst: Einst verweht das Glück der heißen Stunden,
Einst ist uns're Glut gedämpft und müd.
Weil der Rausch, in dem wir uns gefunden,
Auch einmal entflieht
Wenn uns das Lied nicht mehr umblüht.

Shary: Weil wir hier so wunschlos glücklich waren
Will ich einst noch nach Venedig fahren
Wie in alter Zeit,
Die Gondel liegt bereit.
Dann macht Erinnerung
Mich wieder jung:

Refrain wie oben.

Nr. 14.

Lissi-Alfred. Hallo und Halli.

I.

- Lissi: Der Welt meschuggenes bloß,
Ein Mann, der's kann, der hat schon was los.
- Alfred: Und am schlimmsten ist es beim Tanz,
Was am dümmsten, fesselt erst ganz.
- Lissi: Bei Nacht, erdacht ich drum einen Schritt.
Auf Wort, sofort hopst alles gleich mit.
- Alfred: Denn die Finessen draus sind aus dem Affenhaus,
So sieht das Tänzchen auch aus.
- Beide: Halli und Hallo,
So tanzt der Affe im Zoo
Hallo und Halli,
Das ist doch nett von dem Vieh.
Die Pfauen schauen, was da geschieht,
Die Raben haben auch schon den Schritt.
Halli und Hallo,
So hüpf't im Hemdchen der Floh.
Hallo und Halli,
Da stehst du stumm vis-à-vis
Das ist der letzte
Nettste
Tanz auf der Welt,
Der hat uns grad' gefehlt.

II.

- Lissi: Ein Herr, der sehr vernünftig sah aus,
Der kam ganz stramm aus Dalldorf heraus.
- Alfred: 17 Jahr hat dort er gewelt,
Wunderbar hat man ihn geheilt.
- Lissi: Beglückt, entzückt ging er gleich zum Tanz,
Was da er sah, begriff er nicht ganz.
- Alfred: Da ward ihm ganz extrem,
Er rief: Wie ich mich schäm,
Ich bin noch immer plem-plem.
Refrain wie oben.

Nr. 15.

Couplet. Hugo.

Nr. 16.

Schlußgesang.

Die
Frau ohne Schleier

Schwank-Operette in drei Akten

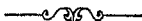
von

August Neidhart u. Lothar Sachs

Gesangstexte von **Richard Rillo**

Musik von

B Y J A C C O



B I S H E R E R S C H I E N E N :

Für Gesang und Klavier:

„Wenn du willst, darfst du von neun bis zehn“

„Das kommt im Frühling von ganz alleine“

Für Salon-Orchester:

sind beide Nummern erschienen.

Zu haben in allen Musikalienhandlungen
und Warenhäusern.

R O N D O ~ V E R L A G

Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 11



Das elegante Tanz-Album

Enthaltend 20 der besten und neuesten
Operetten- und Tanz-Schlager

unter anderen:

Und zum Schluß / Muß es denn gleich die große Liebe sein
Komm Liebchen wander / Du brauchst mir ja nicht treu zu sein
Das ist das alte Lied usw.

Preis für Klavier 2 hdg. mit überlegtem Text nur 3,— Gmk.
" " Violinsolo (passend zur Klavierausgabe) nur 1,50 Gmk.

Zu haben in allen Musikalienhandlungen und Warenhäusern

R O N D O - V E R L A G

Berlin - Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 11